



Nisthilfen für Bienen



Löcher bohren kann man auch, wenn man klein ist



Das Wunder des Schlüpfens

von Susanne Kiener und Daniel Schaarschmidt-Kiener

»Achtung, hier ist es bienenschlüpfig«, ruft Artus seiner Erzieherin zu. Er sitzt an einem sonnigen Frühlingstag mit einem Mauerbienen-Kokon in der Hand und beobachtet seit über einer halben Stunde die klitzekleinen Bewegungen. Erst hüpfert der Kokon hin und her, dann knabbert es geheimnisvoll, bis endlich das erste Löchlein in die Schale gebissen ist. Schon sieht man einen Fühler, dann die Augen und die Mundwerkzeuge, bis sich schließlich ein kleines Bienchen aus dem Kokon zwängt, sich kurz orientiert und dann der Sonne entgegenfliegt. Was für ein Glücksgefühl, das Wunder des Schlüpfens einer Roten Mauerbiene mitzerleben. Wildbienen spielen eine zentrale Rolle in unserem Kinder-Sinnes-Garten. Noch bevor wir mit der Anlage des Gartens begonnen

hatten, bauten wir mit unseren Vorschulkindern Nisthilfen. Gemeinsam wurde gebohrt, gesägt, geschliffen und gestopft. Aus gesammelten Naturmaterialien entstanden individuelle, teils begrünte Bienenbehausungen. Der Erfolg stellte sich rasch ein und schon im ersten Frühjahr sind Gäste eingezogen. Mit einer Gruppe Kinder stehen wir gebannt vor einer Wildbienenwand und beobachten ein Weibchen der Gehörnten Mauerbiene. Immer wieder kommt sie mit Lehmklümpchen angefliegen und mauert den Eingang ihrer Nisthöhle zu. Warum macht sie das? Was passiert da im Innern des gebohrten Gangs? Ein Jahr dauert es, bis diese Fragen durch Erlebnisse beantwortet werden. Sobald es im Frühjahr wärmer wird, können die Kinder beobachten, wie die verschlossenen Eingänge von



Es ist ein Wunder, wenn die Bienen schlüpfen



Gemeinsam staunend vor der Wildbienenwand

innen aufgeknaubert werden und Bienen nach Bienen schlüpfen. Es beginnt von vorne und der Kreislauf der Natur wird begreifbar. Den Kindern wird während unserer Gartenbegegnungen im Jahreslauf schnell bewusst, dass es viele verschiedene Bienen gibt, die unterschiedliche Lochgrößen bevorzugen und ganz verschiedene Baumaterialien verwenden. Sand- und Seidenbienen, Mauer- und Scherenbienen, Langhorn- oder Pelzbienen – in Deutschland gibt es über 500 Wildbienenarten. Auch ist immer wieder spannend zu beobachten, welcher Zusammenhang zwischen der Ausrichtung der Nisthilfe, der Art und Verarbeitung des Materials, dem passenden Blühangebot und dem Einziehen der Bienen besteht.

Und dann haben wir an einem brennend heißen Julitag wieder unglaubliches Glück. Ein lautes Brummen und ein heranfliegender dunkler »Käfer« zieht die volle Aufmerksamkeit auf sich. Beim genaueren Hinsehen erkennen wir, wie das Insekt am Muskateller-Salbei erntet. Es ist die Königin unter den Wildbienen:

die Schwarzblaue Holzbiene, die ihre Nester in Totholz baut. Sie ist die größte Wildbiene und das erzählen wir den Kindern. Nur Raphael winkt entschieden ab und sagt, dass bei ihm zu Hause im Garten viel größere Bienen leben.

Kinder erfahren beim Beobachten und Entdecken, dass diese wunderbaren Sonnentänzer geschützt werden müssen. Naturerfahrungen sensibilisieren und prägen nachhaltig. Studien belegen den Rückgang von mehr als 75 Prozent der gesamten Biomasse flugaktiver Insekten in geschützten Gebieten während der vergangenen 27 Jahre. Auch Wildbienen verschwinden und Biodiversität geht verloren. Höchste Zeit zum Handeln – der Beginn dazu kann mit den Kleinen gemacht werden. ●

Zu den Autoren: Susanne Kiener und Dr. Daniel Schaarschmidt-Kiener initiierten 2014 ehrenamtlich den »KinderSinnesGarten«. 2016 haben sie bei dem Ideenwettbewerb »Kleine Helden!« den ersten Preis in der Kategorie »Insektenhotel« gewonnen.

